

MESSERSCHARFE FACTS



DER TOD DES MESSERS

Preisgünstige Schleifgeräte mit einer oder zwei schräg oder gerade gestellten Klingen reiben viel Material von der Klinge ab und sorgen für einen schnellen Verbrauch des Messers. Dabei wird der richtige Schneidegrad meist missachtet und Stahl im wahrsten Sinne des Wortes abgehobelt. Jedem Messerhersteller der alten Schule vergeht dabei das Lachen. Solche Geräte sind ganz bestimmt nichts für hochwertige – und zumal auch teure – Messer!



DER RICHTIGE SCHNEIDEGRAD

Der Schneidegrad wird während der Herstellung bestimmt und ist abhängig von der geplanten Funktion des Messers. Gute Messer zeichnen sich durch hohe Belastbarkeit und Schnitthaltigkeit aus. Ein europäisches Küchenmesser hat einen balligen Schliff und bietet zugleich Schärfe und Stabilität. Wird zu viel weggeschliffen, kann die Schneide schnell brechen. Ist sie nur spitz ohne Berücksichtigung des balligen Körpers geschliffen, reduziert sich die Standzeit. Der richtige Winkel beim Schärfen beträgt 20 Grad. Nach dem Schärfen muss das Messer kurz poliert werden, damit Überreste des Stahls und Einkerbungen verschwinden.



SCHLEIFEN VS. SCHÄRFEN

Schleifen ist streng genommen ein Ausbildungsberuf. Der richtige Schliff verlangt viel Übung und einige Schritte, die, beginnend bei dem groben Schleifen bis hin zum feinen Polieren, berücksichtigt werden müssen. Dabei entsteht die Klingengeometrie, die beim Schärfen erhalten bleiben sollte. Abtragen der Materie führt immer dazu, dass der Schliff der Klinge beschädigt wird.



SCHLEIFEN BEIM PROFI

Je schärfer das Messer ist, umso feiner muss die Wetzstahloberfläche sein. So kann man die höchstmögliche Schärfe erreichen. Ein feiner Wetzstahl oder ein polierter Wetzstahl ist sinnvoll für scharfe Profimesser sehr guter Qualität. Die Oberfläche des Wetzstahls muss härter sein als das Messer. Nach häufigem Wetzen bricht der Grad der Schneide. Schneidet das Messer dann trotz Wetzten nicht mehr gut, ist es Zeit, es zum Profi zu bringen und ihm erneut den richtigen Schliff mit professionellen Schleifmaschinen zu verpassen.